



# DER FLURBOTE BAYREUTHER ECHO



ÖKUMENISCHE FÖRDERGEMEINSCHAFT LUDWIGSHAFEN, GEMEINWESENARBEIT

3. AUSGABE 2018

## EDITORIAL

Frauen, so heißt es hin und wieder, seien die besseren Menschen. Wenn man in die Geschichte hineinschaut, könnte man glatt auf den Gedanken kommen. Im Einzelfall verliert sich der Eindruck mitunter ... Neue Aktualität gewinnt diese leicht hanebüchene Überlegung gerade jetzt, vor Weihnachten, hier in Ludwigshafen: Denn es tut sich etwas, mehr noch, es ist entschieden – und dies auf Initiative einiger Frauen von der Stadtverwaltung hin: In den Noteinweisungsgebieten Bayreuther Straße und Mundenheim wird renoviert! Nochmal zum Mitsingen: Ja, es wird renoviert: Heizungen, Böden, Wände, Treppenhäuser ... Im Obdach wohnen und gesund bleiben? Es ist wahr. „Halleluja!“ möchte man ausrufen oder „Hosianna!“ – Es begann in der letzten Phase der Amtsperiode von Frau Dr. Eva Lohse, dass ein wenig mehr Milde Einzug hielt, mehr Aufmerksamkeit für die Menschen im Obdach spürbar wurde. Nach ausgiebigen Planungen ist es nunmehr in der Hauptsache Frau Steinruck, Frau Steeg und Frau Fischer gelungen, die entscheidende Beschlussfassung vorzubringen. Freilich, im Kampf für mehr soziale Gerechtigkeit und faire Wohnbedingungen waren über die Jahrzehnte auch zahlreiche Männer aktiv, nicht zuletzt von der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen. (Als Zurüstung für zeitnahe Umsetzungsprozesse empfehlen wir, einmal wieder Gustav Mahlers Lied „Vom irdischen Leben“ anzuhören: „Mutter, ach Mutter, es hungert mich, gib mir Brot, sonst sterbe ich! – Warte nur, warte nur, mein liebes Kind, morgen wollen wir backen geschwind ...“ – Zu den guten Nachrichten passt die Gründung einer wahrlich interdisziplinären Gemeinschaft: Auf Initiative von Hochschule und Netzwerk Wohnungslosenhilfe (NEWO) kamen am 20.9. Vertreter und Vertreterinnen von sage und schreibe 18 Ludwigshafener Institutionen zusammen, um nach Heidelberger Vorbild Maßnahmen zur Beendigung der Wohnungsnot in die Wege zu leiten (Berichte auf den Seiten 9 und 10). – Nicht minder bedeutend: Der STREET DOC feierte fünf Jahre Einsatz: Am 26.10. wurde im Rahmen eines bewegenden Festakts das Jubiläum begangen (S. 2/3). – Von wegen feiern: Sowohl der Emmi-Knauber-Hort als auch

die Spiel- und Lernstube Abenteuerland berichten von festlichen Aktivitäten. Ganz besonders feierlich aber ist den Mitarbeitenden des Jugendzentrums Mundenheim zumute: Am 19.9. konnte nach einem Jahr (!) Renovierungsarbeiten der reguläre Betrieb wieder aufgenommen werden. Das Team schildert die „massiv positive Verschönerung.“ – Was haben wir noch? David Sarro erzählt uns, wie es mit dem erfolgreichen Repair Café weitergegangen ist, Uwe Frey und das Team aus dem „Haus der Begegnung“ laden zum zweiten MUNDENHEIMER WEIHNACHTSMARKT und Knut Bumb, aus der letzten Ausgabe bereits vertrauter Pfälzer Lyrik-Humorist, dokumentiert seine weihnachtlichen Erfahrungen mit einem warmen „Käasfläaschkäasbräatsche.“ In diesem Sinne: Lasst es läuten, haut rein ... und hört nie auf, an das Gute zu glauben!



FREILUFTADVENTSKRANZ. Diese herrlich roten Prachttäpfel entdeckte unser Fotograf in einem Schrebergarten an der Bayreuther Straße. Wir nehmen an, dass sie inzwischen ihrer natürlich Bestimmung zugeführt wurden...

# RESPEKT FÜR DEN SAMARITER!

5 JAHRE STREET DOC - DENKWÜRDIGER FESTAKT IN DER JUGENDKIRCHE

2 / 12

Ludwigshafen, 26.10.2018. – Keine Jubiläumsfeier wie jede andere: Unter den über 70 Geladenen zum Festakt „Fünf Jahre STREET DOC“ blieb wohl niemand unberührt von der Kraft der Solidarität, die sich an diesem in besonderer Weise Nachmittag zeigte. Für die Versammelten ging es um Vergewisserung ihres Tuns, um die gemeinsame Reflexion einer in unserer Zeit höchst beachtlichen Gemeinschaftsleistung. Seit Oktober 2013 hat das Team aus Human- und Zahnmedizinern, Arzthelferinnen und Sozialberatung fast 3000 betreute Behandlungen durchgeführt – zugunsten von Menschen, die sonst ohne medizinische Versorgung geblieben wären. Doch der Erfolg des beispielhaften Zusammenwirkens von Ehrenamtlichen, Sponsoren und professioneller Sozialarbeit unter der Federführung der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen verleitete die Anwesenden nicht zur Selbstzufriedenheit; im Gegenteil, in allen Festreden und bei Gesprächen vor und nach der Feierstunde dominierten sozialkritische Aspekte, zusammengefasst in der Erkenntnis, dass eine Gesellschaft, die keinen STREET DOC benötigt, zweifellos eine bessere wäre.



Schon in ihren Worten zur Andacht, einmal mehr in bestem ökumenischen Einvernehmen gemeinsam gehalten mit Dekan Alban Meisner, fragte Dekanin Barbara Kohlstruck durchaus pointiert, wo denn gegenwärtig der Respekt für den berühmten Samariter bleibe, den selbstlos Handelnden, in der Tradition der Kirchen seit jeher eine der wichtigsten ethischen Instanzen?

Mittlerweile sehe man sich dem Verdacht naiven Gutmenschentums ausgesetzt, preisgegeben dem Spott der Egoisten. Die Erkenntnis, dass hier ein Umdenken einsetzen müsse, prägte die Veranstaltung.

Walter Münzenberger, Geschäftsführer der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen, schloss der Begrüßung seinen Dank an: Nicht nur die Aktiven im STREET DOC-Ensemble, auch die zahlreichen Spender und Sponsoren leisten unverzichtbare Beiträge, so uneigennützig wie selbstverständlich. Mit-Initiator Dr. Peter Uebel hob in besonderer Weise das Engagement der Arzthelferinnen hervor, deren Tätigkeit sich keineswegs auf Dokumentation und Assistenz beschränke; sie sind es, die eine Willkommen heißende Atmosphäre schaffen, unerlässlich für die Patientinnen und Patienten, die oftmals eine hohe Motivationsschwelle zu überwinden haben. Uebel erinnerte an die Anfänge, da er im Anschluss an einen Vortrag von Walter Münzenberger mit diesem ins Gespräch gekommen sei – gewissermaßen der thematische Nukleus für alles Kommende. Was innerhalb der folgenden Monate und Jahre geschehen sei, verdiene höchste Anerkennung.

Für viele bewegend war die Uraufführung des STREET DOC-Films der jungen Filmemacherin Julia Schleisiek. Eigentlich als Image-Film gedacht, reicht der Beitrag inhaltlich und künstlerisch über Herkömmliches weit hinaus. Julia Schleisiek, Mitglied im Kulturverein peer 23, ist den meisten Bewohnerinnen und Bewohnern der Bayreuther Straße durch ihr Engagement in David Sarros „Repair Café“ längst bekannt. Als professionelle Filmregisseurin verfügt sie über ein beachtliches Ausdrucksrepertoire; in faszinierenden Schnitten werden die unterschiedlichsten Personen vorgestellt, die mit dem STREET DOC zu tun haben – ein intensives Porträt, das auch diejenigen für die Arbeit des Straßenarztes einnehmen dürfte, die bislang noch nichts von ihm gehört haben. Für den Aufsichtsrat der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen sprach Bernd Konheisner von der Evangelischen Bank.

Er, der Banker, habe vor acht Jahren von einem Projekt namens „Blickwechsel“ in vielerlei Hinsicht profitiert und Soziale Arbeit besser verstehen und achten gelernt. Wenn er nunmehr die basisnahen Aktivitäten des STREET DOC erlebe, so offenbare dies eine Vorstellung von den Möglichkeiten, auch gegen Widerstände miteinander Positives zu erschaffen. Konheisner zitierte Matthäus 25, 36-40, worin in klaren Worten die Bedeutung der guten Tat ohne Anspruch auf Rendite geschildert werde: „Wahrlich, ich sage euch, was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“



Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Band „Lost Paradise“, die drei thematisch passend ausgewählte Lieder von Uwe Frey nach Texten von Johannes Huckle zu Gehör brachte. Die durchkomponierten Songs sorgten auch hinterher beim Buffet für Gesprächsstoff. Eines der Lieder, „Frieren“, stammt aus einem sozialkritischen Musical, das in Ludwigshafen spielt und die dramatisch schwierigen Bedingungen für junge Menschen, die im Obdach aufwachsen müssen, zum Thema hat: „Frieren kann man lernen, es ist anfangs nicht so leicht ...“

Dennoch, bei aller gebotenen Aufmerksamkeit für Chancenungleichheit und mangelnde Perspektiven, bestimmte ein positiv-aufgeweckter, fast trotziger Ton den festlichen Nachmittag. Immer wieder wurde postuliert, wie bedeutsam das Zusammenwirken unterschiedlicher Disziplinen sei, in diesem Falle der Medizin und der Sozialen Arbeit. Nicht immer wirkten die

Sparten in der Vergangenheit so reibungslos ineinander, es bestanden nicht wenige Vorurteile: Hier die abgehobenen Mercedesfahrer, dort die geistig etwas minderbemittelten Sozialarbeiter ... Dass es anders geht (und gehen muss!) bewiese der STREET DOC in vorbildlicher Weise. Am Ende des nicht-offiziellen Teils formulierte ein Gast: „Diese Dreierheit: Medizin – Sprechstundenhilfe – Sozialarbeit, das ist der Clou, der eigentliche Trick bei der Sache.“

Bereits zuvor hatte Prof. Dr. Günter Dhom, Hauptinitiator der im April 2014 gestarteten zahnmedizinischen STREET DOC-Praxis, in einer eindringlichen Rede den Geist der Gemeinsamkeit beschworen ... und dabei den Rahmen weit gespannt: Wer, wenn nicht wir, könnte derzeit wirksame Hilfe leisten, besser noch: für gerechtere Bedingungen sorgen? Einer der inhaltlichen Höhepunkte des Jubiläums, zitierte er den US-amerikanischen Kinderbuchautor David J. Smith („Wenn die Welt ein Dorf wäre“), dessen zur Selbstbesinnung anhaltende Worte hier vollständig wiedergegeben werden sollen:

„Falls Du heute Morgen gesund aufgewacht bist, dann bist Du glücklicher als eine Million Menschen, welche die nächste Woche nicht erleben werden. – Falls Du nie einen Kampf des Krieges erlebt hast, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gequälten oder Hunger gespürt hast, dann bist Du glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt. – Falls Du in die Kirche gehen kannst, ohne die Angst, dass Dir gedroht wird, dass man Dich verhaftet oder Dich umbringt, bist Du glücklicher als drei Milliarden Menschen der Welt. – Falls sich in Deinem Kühlschrank Essen befindet, Du angezogen bist, ein Dach über dem Kopf hast und ein Bett zum Hinlegen, bist Du reicher als 75 % der Einwohner dieser Welt. – Falls Du ein Konto bei der Bank hast, etwas Geld im Portemonnaie und etwas Kleingeld besitzt, gehörst Du zu den 8 % der wohlhabenden Menschen dieser Welt. – Beim Lesen dieses Textes bist Du doppelt gesegnet worden, denn Du gehörst nicht zu den zwei Milliarden Menschen, die gar nicht lesen können.“

# HERBSTFEST

RUND UM DAS HAUS DER BEGEGNUNG SPIEL, SPASS, GEMÜTLICHKEIT

4 / 12

In der Letzten Herbstferienwoche war es wieder soweit. Das Haus der Begegnung öffnete seine Pforten um das herbstliche Bewohnerfest zu feiern. Das Team der Gemeinwesenarbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft lud alle Anwohner und Anwohnerinnen ein bei Kaffee und Kuchen, gegrillten Würstchen, selbstgemachten Waffeln und – speziell für die Kinder – Flutsch Eis einen angenehmen Nachmittag zu genießen. Das Wetter war den Veranstaltern wohl gesonnen. So konnte auf dem Außengelände die mittlerweile Kultstatus erreichte Spieltruhe von Robert Azari voll zum Einsatz kommen, David Sarro für Interessierte das Boulespiel erklären und erste Wettkämpfe ausrichten. Unterstützt von 2 Cracks der

Bayreuther-Boule-Meister-Mannschaft war die Boule Bahn dauerbesetzt.

Nina Christahl und Uwe Frey hatten alle Hände voll zu tun die Besucherinnen und Besucher mit den angebotenen Köstlichkeiten zu versorgen. Trotzdem war es beiden wichtig mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen. Das Team freute sich auf den Besuch einer kleinen Delegation des Jugendzentrums und der vor Ort tätigen Wohnraumsicherung, des Geschäftsführers der ÖFG und ganz besonders auf die vielen kleinen und großen Bewohnerinnen und Bewohner.

## 2. WEIHNACHTSMARKT IN DER FLUR/KROPSBURGSTRASSE

LANGSAM WIRD'S ZUR TRADITION. AM 5. DEZEMBER IST ES SOWEIT.

Neue Ideen kommen oft unverhofft. Hätte letztes Jahr nicht eine Studentin der Hochschule Ludwigshafen (Kooperationspartner der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen) nicht ihr Praktikum in unserer Einrichtung begonnen, wer weiß ob wir dieses Jahr den 2ten Weihnachtsmarkt in unserem Wohngebiet veranstalten könnten. So sind wir heute noch Lima Barth dankbar für diesen grandiosen Einfall.

Das Vorbereitungsteam tagt schon fleißig um den 5. Dezember wieder in einen besinnlichen Weihnachtsmarkttag zu verwandeln.

Rund um das Haus der Begegnung sollen verschieden Programmpunkte dargeboten werden. Das Zelt wird gestellt, Punsch wird ausgeschenkt werden, eine Gulaschkanone soll besorgt werden,

Waffeln und Kakao dürfen nicht fehlen. Das Jugendzentrum übt mit seinen Besuchern und Besucherinnen schon fleißig Weihnachtslieder, die bei Einbruch der Dunkelheit rund um ein kleines offenes Feuer dargeboten werden sollen, weihnachtliche Dekorationen werden unter Mitwirkung von den Anwohnern und Anwohnerinnen im Vorfeld im Haus der Begegnung hergestellt um auf dem Weihnachtsmarkt zu günstigen Preisen verkauft zu werden. Hierzu ergeht noch eine separate Einladung.

Wie wir meinen, wird der 2. Flur/Kropsburger Weihnachtsmarkt wieder ein toller Event und eine Folgeveranstaltung 2019 nicht mehr wegzudenken sein. Langsam wird's zur Tradition.

# KOCHGRUPPE IM HAUS DER BEGEGNUNG

## IMMER WIEDER FREITAGS

5 / 12

Wir begrüßen Herrn Wolfgang Zemke als ehrenamtliche Unterstützung in unserer Kochgruppe.

Herr Zemke hat Koch gelernt und war lange Jahre bis zu seiner Berentung in diesem Beruf tätig. Er wird mit dafür Sorge tragen, dass jeden Freitag im Haus der Begegnung gemeinsam eine Mahlzeit zubereitet und gemeinsam gegessen wird. Hierzu

eingeladen ist jedermann und jederfrau. In der Zeit von 10 Uhr bis 13 Uhr ist die Kochgruppe aktiv. Damit die Menschen auch davon profitieren können, die nicht mehr so mobil sind, planen wir einen Bringservice oder Abholdienst. Das Angebot ist im Rahmen unsere Budgetverfügung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. Der Speiseplan soll gemeinsam erstellt werden.

# GELUNGENE WIEDERERÖFFNUNGSFEIER

## IM JUGENDZENTRUM MUNDENHEIM

Am 19.09.2018 war es endlich soweit. Das Jugendzentrum Mundenheim öffnete nach einem Jahr Umbauzeit seine Türen. Finanziert wurde die umfassende Renovierung insbesondere durch Spendengelder der SWR Aktion Herzenssache. Zur gelungenen Eröffnungsfeier kamen neben aktuellen und ehemaligen Kindern und Jugendlichen viele Unterstützer\*innen des Umbaus sowie zahlreiche geladene Gäste aus verschiedensten Fachbereichen.

Nach den Eröffnungsreden konnten alle Besucher\*innen bei einer von Jugendlichen geleiteten Führung die neuen Räumlichkeiten bestaunen. Für ein unterhaltsames Rahmenprogramm sorgten die Zumba-Tanzgruppe und der JUZ-Chor. Erste Feedbacks von Besucher\*innen zeugten von Verwunderung und Begeisterung aufgrund der massiv positiven Verschönerung der Einrichtung. Ziel wird es sein, die nun vorhandene Qualität der Räumlichkeiten gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen aufrechtzuerhalten.



# REPAIR-CAFÉ

## WIE GEHT ES WEITER UND WAS IST BISHER PASSIERT?

6 / 12

Während der Verfasser dieser Zeilen an seinem Schreibtisch sitzt, ist es Mitte Oktober und der Sommer scheint immer noch nicht weichen zu wollen. Nichtsdestotrotz kann auch er nicht leugnen, dass sich das Jahr 2018 langsam aber sicher dem Ende zuneigt. Es ist viel passiert dieses Jahr, vor allem bei den Containern am Bolzplatz. Zeit also, zurückzublicken und eine Bestandsaufnahme der Ereignisse zu machen.

Ende April entschied sich die Gemeinwesenarbeit, das bestehende Upcycling-Projekt in etwas Neues umzuwandeln. Die Bedürfnisse der Bewohnerschaft wurden wie immer ohne Beschönigungen oder sonstige Floskeln klar kommuniziert: Ein Repair-Café muss her, ein Ort, an dem man sich auf ein Getränk treffen kann und wo geeignete Werkzeuge zur Verfügung stehen, um Alltagsgegenstände reparieren zu können, allen voran Fahrräder. Dank der finanziellen Unterstützung durch die BASF, sowie gespendeten Werkzeugen einer aufgelösten Fahrradwerkstatt, konnte den Wünschen der Bewohnerschaft nachgekommen werden und das Repair-Café öffnete im Mai seine Tore.

Seitdem ist es ein fester Bestandteil der GWA und erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit. Zeitweise scharen sich an den Terminen montags und mittwochs an die 20 Leute um die Container, was bei gerade mal fünf Sitzgelegenheiten eine echte Ansage ist.

Durch den unermüdlichen Einsatz seitens eines Bewohners, sein Talent an den Velos zur Verfügung und unter Beweis stellen, wurde die GWA hellhörig. Mithilfe guter Kontakte wurde dem Helfer ein Praktikumsplatz bei einer namhaften Fahrradwerkstatt in Ludwigshafen vermittelt. Dieser wurde mittlerweile in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen, was uns mehr als nur freut. An seinem neuen Arbeitsplatz wünschen wir ihm viel Erfolg, und wir hoffen durch unser Angebot weiteren Bewohnern den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt ebnen zu können.

Zudem wurden unzählige Kontakte geknüpft, dutzende Räder wieder auf Vordermann gebracht, und natürlich das Allerwichtigste: Ein weiterer fester Treffpunkt wurde geschaffen, an dem Jung und Alt willkommen sind, um soziale Kontakte zu pflegen und zu vertiefen.

Unser Bufdi Kai sowie die beiden Honorarkräfte Fabian und Julia, Repair-Café-Pioniere der ersten Stunde, waren ebenfalls von Anfang an Feuer und Flamme.

Aus diesen Gründen werden alle Beteiligten sich die nächsten Wochen Gedanken darum machen, wie es nächstes Jahr weitergehen kann. Aufgeben, weil die Spenden zur Neige gehen? Undenkbar! Es wird weitergehen, soviel steht fest. Wie genau, das werdet ihr baldigst erfahren.

Euer Repair-Café-Team



# DER EMMI-KNAUBER- HORT WIRD 25 JAHRE EIN JUBILÄUM

7 / 12

Wir bedanken uns nochmals herzlich für euer zahlreiches Erscheinen zu unserem 25. Jubiläum!

Am 18.08.2018 feierte der Emmi- Knauber- Hort sein 25-jähriges Bestehen in der Bayreuther Straße 49, mit einem großen Fest.

Bei Sonnenschein, Essen, Trinken, Spiel und Spaß gab es viele Begegnungen mit alten und neuen Gesichtern über die wir uns sehr gefreut haben. Ein weiterer Dank nochmals an alle Helfer, die uns während des Festes unterstützt oder sich am Kuchenbuffet beteiligt haben.

Die Jubiläumsfeier war sehr gelungen, neben zahlreichen Spielstationen sorgte auch eine Hüpfburg für gute Laune bei den Kindern. Der Elternbeirat veranstaltete eine Tombola und spendete die Erlöse dem Emmi- Knauber- Hort. Für die tatkräftige Unterstützung ein herzliches Dankeschön. Ein weiteres Highlight war der Tanzauftritt unserer eigenen Tanzgruppe, die regelmäßig im Emmi- Knauber- Hort unter fachkundiger Anleitung trainiert.

Insgesamt war es ein sehr schöner Tag und wir freuen uns schon auf kommende gemeinsame Feiern im Emmi- Knauber- Hort!



# KINDERGARTENFEST IN DER SLS ABENTEUERLAND

8 / 12

Am Samstag, dem 22.09.2018, lud die SLS Abenteuerland zum alljährlichen Kindergartenfest ein. So wie in jedem Jahr hatten wir auch diesmal großes Glück mit dem Wetter, das trotz der angekündigten Regenfront einen schönen trockenkalten Herbstmittag für uns und alle Gäste bereithielt. Das Fest stand unter dem Motto „Unter dem Meer“ was sich in den Vorbereitungen und den Programmpunkten widerspiegeln sollte.

Nachdem die Gäste eingetrudelt waren und sich einige Kinder auf der Hüpfburg bereits warm gehüpft hatten, wurde zur Vorstellung eingeladen. Die kleinen Nestkinder gaben ihr Fingerspiel vom Kugelfisch zum Besten. Die Kindergartenkinder hatten in den vorangehenden Wochen auch fleißig geprobt und nun wurde die Geschichte vom eitlen, einsamen Regenbogenfisch vorgestellt, der durch das Teilen seiner schönen Glitzerschuppen endlich Freunde findet. Die Geschichte wurde von den Kindern vorgesungen und dargestellt. Weitere Bewegungslieder folgten und schließlich schloss die Vorstellung mit dem gemeinsamen „Alle meine Entchen“- Rap ab, zu dem auch das Publikum eingeladen wurde.

Im Anschluss an die Vorstellung wurde ein internationales Buffet, das durch Salat- und

Kuchenspenden unserer Eltern ermöglicht wurde, sowie der Verkauf der Tombola-Lose eröffnet. Es gab eine bunte Auswahl an Köstlichkeiten, so dass Groß und Klein und sogar Vegetarier auf Ihre Kosten kamen ;). Dann wurden die Kinder mit Laufkarten losgeschickt, die sie an verschiedenen Aktionsstationen abstempeln lassen konnten. Neben Eierlauf, Bogen- und Wasserpistolenschließen gab es noch Meerestiere-Keschern, RIESEN-Seifenblasen und Glitzerschüttelkugeln machen. Und wer immer noch nicht genug hatte, konnte sich wieder bei der Hüpfburg anstellen, um sich müde zu hüpfen.

Als die Seifenblasenflüssigkeit, die Würstchen und der Kuchen fast leer waren, endete um 15:30 Uhr das Kindergartenfest. Dank großartiger Unterstützung von Eltern und ehemaligen Kindergartenkindern gingen auch die Aufräumarbeiten schnell von der Hand

Wir bedanken uns bei allen Eltern und Kindern für ihr Kommen, außerdem Danke an alle fleißigen Helfer, Vorbereiter, Kuchen- und Salatspender, sowie Abbauer!! Wir freuen uns auf das nächste Kindergartenfest 2019!!

Bis dann – die SLS Abenteuerland





Auch das Caritas-Zentrum Ludwigshafen ist Mitglied des neu gegründeten „Aktionsbündnis Wohnen Ludwigshafen“. Über Ziele und Hintergründe informierte Caritas-Mitarbeiterin Monika Oberfrank jetzt gemeinsam mit Dr. Charlotte Jurk und Christian Blumentritt, der als ehemals von Obdachlosigkeit Betroffener zu den Mitgliedern des Aktionsbündnisses gehört.

Der Anlass für die Gründung des Bündnisses liege auf der Hand, sind sich Oberfrank und Jurk einig: „In Ludwigshafen fehlt bezahlbarer Wohnraum für Alle!“ Dabei gehe es vor allem um Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen und für Leistungsempfänger oder Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf, für Geflüchtete, aber auch für Familien mit Kindern. „Wir wollen die einzelnen Bevölkerungsgruppe da nicht gegeneinander ausspielen lassen“, betont Oberfrank, die im Caritas-Zentrum Ludwigshafen in der Allgemeinen Sozialberatung arbeitet. Ein besonderes Anliegen ist dem Bündnis auch die Situation in den Einweisungsgebieten, die mit einem Wort ausgedrückt „menschenunwürdig“ seien. Zudem habe das Thema auch eine gesellschaftliche Komponente, die auch Menschen mit mittleren Einkommen betrifft: Was kann von politischer Seite dagegen unternommen werden, dass Wohnraum zum Spekulationsobjekt werde? Wie steht es um die soziale Verantwortung von Wohnbaugesellschaften? Wird noch Wohnraum geschaffen mit Quadratmeterpreisen von ca. 6 Euro, denn dieser Preis wird vom Jobcenter als „angemessen“ betrachtet für Menschen, die von hier unterstützt werden?

Keine Frage, das Aktionsbündnis trifft voll in die Caritas-Jahreskampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“. „Unsere ersten Schritte sind, dass wir uns informieren und Fragen stellen“, so die Mitglieder des Bündnisses. Diese Fragen sind etwa: Wie sieht es in Ludwigshafen aus mit dem

sozialen Wohnungsbau? Was passiert, wenn immer mehr Sozialbindungen auslaufen? Was kann die Kommune tun, wo liegen Zuständigkeiten von Land und Bund? Welche Möglichkeiten hat die Stadt, Anreize zu schaffen oder vielleicht selbst als Vermieter aufzutreten? „Wir wissen: Wir müssen viel recherchieren und analysieren, und auch mit den Betroffenen sprechen“, sagen Oberfrank und Jurk.

Einer dieser Betroffenen ist Christian Blumentritt. Der 27jährige weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, eine Wohnung zu finden. Lange genug hatte er seinen Schlafplatz bei Freunden und Bekannten auf der Couch. Aus den Unterkünften in den Einweisungsgebieten ging er genauso schnell wieder hinaus wie hinein: „Unhaltbar! Schmutzig, ungeheizt, keine Privatsphäre, und dann leben da Menschen mit psychischen Erkrankungen, die mit zwei oder drei Anderen ein Zimmer teilen müssen! Dann lieber auf die Straße“, lautet sein Fazit.

Kontakte zur Stadtverwaltung hatte das Bündnis bisher nicht, „so weit sind wir noch nicht.“ Aber „konstruktiv und kritisch“ werde das Auftreten sein, und „wir wollen auch an offiziellen Gremien beteiligt werden“, sagen sie. Neben Informationsveranstaltungen plant das Bündnis auch Aktionen, so wie der Name des verspricht. „Aber darüber müssen wir uns erst noch verständigen.“

Dabei ist den Beteiligten klar, dass es besonders im Hinblick auf Wohnraum „Lücken im System“ gebe, und dass es bei diesem Thema um Würde und Respekt vor den Menschen gehe.

Das folgende Treffen fand statt am Mittwoch, 14.11.18, um 18.00 Uhr im „Hausboot Ludwigshafen“ in der Bahnhofstraße 30 statt.

# AKTIONSBÜNDNIS WOHNEN II

LUDWIGSHAFENER KOMPETENZ IM „BOOT“ STARTET INITIATIVE

10 / 12

LUDWIGSHAFEN, 20.9.18. Früher war es üblich, dass erfolgreiche Klöster ihre besten Leute aussandten, um mehr oder weniger weit entfernt Filialen (Tochterklöster) zu gründen. Im Fall der für Ludwigshafener Verhältnisse nichts weniger als sensationellen Gründung der interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft „Aktionsbündnis Wohnen“ übernimmt die Rolle des Mutterklosters das „Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung“ – zumindest in Form von Anregung und Informationstransfer. Bereits bei einer Podiumsdiskussion am 21.8. in der Hochschule Ludwigshafen berichteten Annett Heiß-Ritter und Matthias Meder von den Heidelberger Verhältnissen. Das Publikum staunte über das dortselbst Erreichte und lud die beiden ausgewiesenen Fachleute für Sozialarbeit am unteren Rand ins „Boot“ zum Fachvortrag.

Hervorzuheben ist die Rolle der Hochschule Ludwigshafen, seit Jahren in Lehre und Praxis beim Thema Wohnungsnot und Armut aktiv, nicht zuletzt in Form des rührigen AKS (Arbeitskreis kritische Sozialarbeit), der im „Boot“ vollzählig erscheint. Aber auch NEWO, das Netzwerk Wohnungslosenhilfe, vor drei Jahren ins Leben gerufen von der Gemeinwesenarbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft, dem Haus St. Martin und dem Caritas-Zentrum Ludwigshafen, leistet Pionierarbeit. Die ist auch dringend notwendig: Es fehlt dramatisch an bezahlbarem Wohnraum, die Schlichtwohnungen im Obdach sind in einem gesundheitsgefährdenden Zustand. Viele Betroffene ziehen jede andere Art von Unterkunft vor.

900 Notwohnungen, so Matthias Meder, hält auch Heidelberg vor. Das Problem „versteigerten Übergangswohnens“ ist also auch im Herzen der Romantik bekannt. 2004 wird das spektakuläre Bündnis ins Leben gerufen – mit einer gleichermaßen Aufsehen erregenden (und pressewirksamen) Performance: Man baut ein Pflegebett mitten im Stadtzentrum auf. Eine Stunde lang sitzen Engagierte in einer „Bettlerkette“ vom Markt- bis zum Bismarckplatz. Das Bündnis arbeitet institutions- und konfessionsübergreifend. Und bleibt der Methode treu, mindestens einmal jährlich die Öffentlichkeit an die Problemlage zu erinnern, 2005 etwa mit einer „Hartz-IV-Suppe“, im Jahr darauf mit einer „Wimpel-Aktion.“ 2009 versammeln sich über 1000 Menschen in der Heiliggeistkirche. Prominenz wird geladen.

„Auf möglichst breiter Basis“ steht die Initiative von Anfang an. Kontakte zu den Kirchenoberen werden genutzt; es gelingt, selbst den Oberbürgermeis-

ter einzubinden. „Arme brauchen eine Lobby“, fasst Heiß-Ritter den Ansatz zusammen. Das heißt vor allem: Zusatzarbeit. Erst zehn Jahre nach Gründung wird das Grundsatzprogramm fixiert. Inzwischen können Entscheidungen per E-Mail-Umlauf gefällt werden. Merke: 52 Institutionen haben dabei Veto-Recht. Und dennoch klappt's. Chapeau!

„Mittlerweile ist es wichtig für die Reputation, bei uns Mitglied zu sein“, deutet Meder ein bemerkenswertes Phänomen an. Und wird sogleich konkret: „Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, so wäre ich heute Abend sehr gern Zeuge der Gründung eines Aktionsbündnisses Ludwigshafen.“ Manche Wünsche gehen schneller in Erfüllung als man denkt: Sämtliche Anwesende heben die Hand und lassen sich auf die Liste setzen. Tiefer und breiter in Praxiskompetenz und Fachverstand könnte das Auditorium kaum zusammengesetzt sein: Studierende und Lehrende der Hochschule Ludwigshafen (Fachbereich Soziale Arbeit), von Wohnungsnot persönlich Betroffene, der Pfälzische Verein, die SPD, Linke und Grüne, das Haus der Diakonie, Sozpädal aus Karlsruhe, Pro Familia, der Gute Hirte, die Verbraucherzentrale Oggersheim-West, die Wohnungslosenhilfe, der AK Asyl, Respekt: Menschen!, die Geflüchtetenhilfe, der AK Kritische Sozialarbeit, die Insolvenzberatung, das Haus St. Martin, das Caritas-Zentrum, die Ökumenische Fördergemeinschaft ... und sogar das Jobcenter: dies eine herausragende Geste der Kooperationsbereitschaft. Freilich, nicht alle sind beim Bündnis dabei. Kann ja noch werden!

Zum Schluss weht doch noch ein wenig Ballhaus-Atmosphäre durch das Nebenzimmer im Boot, wo sich die Schwüle von sieben Monaten Sommer festgesetzt hat. Man stellt fest, dass der erste Termin nach soeben erfolgter Gründung, der 17.10., mit der Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg zusammenfällt. Mir einem Mal wird allen bewusst, dass ein Thema von überregionaler, ja internationaler Bedeutung verhandelt wird: Krieg den Hütten, Friede den Palästen? „Nicht mit uns!“ Matthias Meder blickt in die Zukunft: Irgendwann, wenn auch Mannheim nachgezogen hat, wäre ein Zusammenschluss zu einem „Armutsbündnis Metropolregion“ durchaus wünschbar, wenn nicht sogar unumgänglich. – Damit ist es denn auch erst einmal genug der Gründer-Hilfe. Die Gesandten retirieren ins Mutterkloster, und die neue Initiative muss lernen, auf eigenen Füßen zu gehen. Die ersten Schritte sind getan.

# TERMINKALENDER

11 / 12

## ANGEBOTE IN DER BAYREUTHER STRASSE

### KOCHGRUPPE BAYREUTHER STRASSE

warmes Essen, Café, Snacks  
Ort: Bayreuther Straße 91 (im Jugendtreff)  
Montag: 09:30 Uhr – 14:30 Uhr (warmes Essen)  
Mittwoch: 09:30 Uhr – 14:30 Uhr (Kaffee, Snacks)  
Freitag: 09:30 Uhr – 12:30 Uhr  
Bei schönem Wetter ist der Gastgarten geöffnet

### SPASSBAD ARABELLA

Ort: Bayreuther Straße 91 (im Jugendtreff)  
Duschen, Baden, Relaxen  
ab 23.06.16 auf Anfrage

### BOULEGRUPPE

Ort: Boulebahn  
(hinter den Jugendtreff Bayreuther Str. 91)  
Montag und Mittwoch: 09:30 Uhr – 14:30 Uhr  
Freitag: 09:30 Uhr – 12:30 Uhr

### SCHACHGRUPPE

Ort: Freilandschach im Gastgarten  
Montag und Mittwoch: 09:30 Uhr – 14:30 Uhr  
Freitag: 09:30 Uhr – 12:30 Uhr

### KLEIDERKAMMER

kostenlose Kleidung und Spielzeug  
Ort: Bayreuther Straße 91 (im Jugendtreff)  
Immer zu den Öffnungszeiten der Kochgruppe

### PRÄSENTBIBLIOTHEK

Bücher zu Ausleihen und Behalten  
Ort: Bayreuther Straße 91 (im Jugendtreff)  
Immer zu den Öffnungszeiten der Kochgruppe

### REPAIR CAFÉ

Ort: Bayreuther Str. zwischen Hort und Bolzplatz.  
Montag und Mittwoch: 13-16 Uhr

### SOZIALBERATUNG

Ort: Bayreuther Straße 47 (Kindergarten)  
Zu Zeiten der Kochgruppe

---

## ANGEBOTE IN MUNDENHEIM

### SPEEDY GONZALES

Ort: Haus der Begegnung  
Dienstag: 14:00 Uhr – 16:30 Uhr  
Mittwoch: 10:00 Uhr – 12:30 Uhr  
Donnerstag: 10:00 Uhr – 12:30 Uhr

## FREIZEITANGEBOTE

Dienstagnachmittag

### STILLES LERNEN

Dienstag: 16:00 Uhr – 17:30 Uhr  
Donnerstag: 16:00 Uhr – 17:30 Uhr

### CAFÉ MuH

Asyl- und Sozialberatung  
Ort: Haus der Begegnung  
Montag und Freitag: 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

### HAUS DER BEGEGNUNG

Flurstraße 3a, 67065 Lu-Mundenheim  
Tel.: 0621-63718923

### MONTAG

10:00 bis 12:00 Uhr Café Muh - mit Beratungsangeboten  
13:30 – 16:00 Uhr Gruppenangebote

### DIENSTAG

14:30 – 16:30 Uhr: Speedy Gonzales  
16:00 – 17:30 Uhr: Raum für eigenständiges Lernen

### MITTWOCH

10:00 – 12:00 Uhr: Speedy Gonzales  
14:30 – 16:00 Uhr: Boule mit Anleitung  
15:00 – 17:00 Uhr: Allgemein- und Sozialberatung

### DONNERSTAG

10:00 – 12:00 Uhr: Speedy Gonzales  
14:30 – 16:00 Uhr: offener Treff Erwachsene  
16:00 – 17:30 Uhr: ALG II Beratung

### FREITAG

10:00 – 12:00 Uhr Café Muh  
14:00 – 16:00 Uhr: Gremienangebote

### GEMEINWESEN- UND STRASSEN-SOZIALARBEITER

**Robert Azari**  
Tel. 0170 203 5822  
azari@foerdergemeinschaft.de

**Johannes Hücke**  
Tel. 0176 444 653 40  
hucke@foerdergemeinschaft.de

**David Sarro**  
Tel. 0176 345 758 96  
sarro@foerdergemeinschaft.de

**Haus der Begegnung**  
Nina Christahl (christahl@foerdergemeinschaft.de)  
Uwe Frey (frey@foerdergemeinschaft.de)  
Tel. 0621 63718923

# KÄÄSFLÄÄSCHKÄÄSBRÄÄTSCHE

KNUT BUMB

12 / 12

Refrää:

De Kääsflääschkääs, der is mit Kääs,  
Schää wääch und schää verloffte:  
Aus jeder Ritz bei großer Hitz  
Kummt do de Kääs getroffe.  
Do machschte keck en Flääschkääsweck:  
Zwää Hälfte, frisch gebacke  
Und duuscht noch hääß de Kääsflääschkääs  
Do schää dezwische packe.

1. Uff so en Kääsflääschkääsweck werd  
Ään Schorle knapp gerechent;  
Des is so Sitt, des is die Härt  
Hier in die gonze Gechend;  
Do kummt ibber de Noochmiddooch  
Uff gut vier Weck zwää Lidder,  
Doch schmeckt's uns all, des is kää Frooch,  
Zum Nachtessen schun widder. (Refrää ...)

2. Es gibt jo aa, des is bekannt,  
Noch onnern Flääschkääswecke;  
Do simmer wärklich tolleront  
Un losse se uns schmecke;  
Ob Pizza-, Zwiwwel-, pur, ich wääß:  
Es sin jo so viel Sorte ...  
Doch nur beim echte Kääsflääschkääs,  
Do fehle derr die Worte: (Refrää ...)

Bereits in unserer letzten Ausgabe haben wir den Pfälzer Lyriker Knut Bumb (geb. 1956) einem breiteren Publikum vorgestellt. Sein heutiger Beitrag, dem er das wohl einzige Wort deutscher Zunge mit acht „Ä“ (KÄÄSFLÄÄSCHKÄÄSBRÄÄTSCHE) als Titel voranstellt, ist eigentlich kein Weihnachtsgedicht. Oder doch? Das wortakrobatische Kunstwerk entstand an einem zugigen Spätnachmittag im Dezember, als Knut infolge eines Zugausfalls auf irgendeinem Bahnsteig zwischen Neustadt und Kaiserslautern ausharren musste. Mit einem Mal wehte ihm der Eiswind einen Duft zu, dem er wie magisch angezogen folgte. Und siehe da, unweit von der (selbstverständlich verschlossenen) Bahnhofshalle befand sich ein Imbissstand, der unter anderem „Flääschkääswecke“ anbot. Unter den drei Varianten „Nadur“, „Pizza“ und „Kääs“ wählte er letztere, wärmte dankbar seine Hände daran und biss in das über alles Sagbare hinaus saftige Bäckerei-Metzgerei-Kombinationserzeugnis. Und auf einmal ward ihm gar weihnachtlich zumute ...

## IMPRESSUM

DER FLURBOTE | BAYREUTHER ECHO

Herausgeber  
Ökum. Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH  
Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit  
Zedernstr. 2  
67065 Ludwigshafen  
Telefon (0621) 59506111

Redaktion Johannes Hucke, Uwe Frey  
Layout Tobias Kohlstruck | [www.tobiaskohlstruck.de](http://www.tobiaskohlstruck.de)  
Embleme Volker Thalmann  
Auflage 500 Stück